



Leitlinie zum Jugendfußball des 1. FC Nordwalde

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Leitlinie gibt Orientierung.....	3
2. Der Verein.....	3
3. Trainer und Betreuer	3
4. Vermittlung von Respekt und Toleranz.....	4
5. Erfolgsverständnis	4
6. Das geht unsere Kinder und Jugendlichen an!.....	5
7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel.....	5
8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige	7
9. Sozialarbeit	8
10. Leitlinie mit Inhalt füllen und regelmäßig überprüfen.....	9

1. Eine Leitlinie gibt Orientierung

Die folgende Leitlinie soll Grundlage für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beim 1. FC Nordwalde sein. Sie bietet Kindern/Jugendlichen, Trainern/Betreuern, Eltern und allen Mitgliedern des 1. FC Nordwalde wichtige Orientierungshilfe darüber, wie das Miteinander im Verein hinsichtlich Training, Spiel und vielen anderen Aktivitäten gestaltet sein soll.

2. Der Verein

Der Verein unterstützt den Jugendfußball – und lebt vom Engagement seiner Mitglieder.

2.1 Der Verein fördert seine Fußball-Jugendabteilung

Es ist der Anspruch des Vereins, seine Kinder- und Jugendmannschaften genauso zu fördern und zu unterstützen wie seine Mannschaften im Seniorenbereich. Denn aus den „Kleinen“ wachsen die Aktiven von morgen heran. Durch die verschiedenen Fußballplätze (Asch-, Hauptplatz und Trainings- und Spielgelände Weltermann) hat der Verein ein geeignetes Trainings- und Spielgelände. Des Weiteren stellt der Verein ordentliche Spiel- und Trainingsmittel zur Verfügung, um den Kinder- und Jugendmannschaften und deren Trainern und Betreuer einen effektiven, sicheren und reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb zu gewährleisten.

2.2 Trainingsunterlagen

Jugendfußball ist kein Erwachsenenfußball.

Der Verein stellt den Jugendtrainern altersgerechte Fußballgrundlagen zur individuellen altersgerechten Förderung der Jugendmannschaften zur Verfügung.

Hierbei werden die Mannschaften der Mini – Kicker, F und E - Jugend als eine konzeptionell Einheit betrachtet. Die D – und C Jugend bildet die zweite eigenständige konzeptionelle Einheit. Die dritte konzeptionelle Einheit bilden die Mannschaften der B – A Junioren.

3. Trainer und Betreuer

Ehrenamtliche Trainertätigkeit kann auf Dauer nur im Team „Kind – Eltern – Mitbetreuer – Verein“ erfolgreich funktionieren!

3.1 Das Traineramt ist ein Ehrenamt

Die Trainer und Betreuer arbeiten für den 1. FC Nordwalde ehrenamtlich. Sie opfern dafür einen erheblichen Teil ihrer Freizeit. Die ehrenamtliche Arbeit ist der persönliche Einsatz zum Wohl der Gemeinschaft. Dies sollte vom Verein, den Eltern und insbesondere von den Kindern und Jugendlichen anerkannt und respektiert werden. Die Trainer und Betreuer sind in der Trainings- und Spielzeit für die Kinder verantwortlich und orientieren sich während dieser Zeit und im Rahmen ihres Wirkens im Verein an den hier beschriebenen Leitlinien.

3.2 Konzeptionelle Einheit Trainerteams

Es ist das erklärte Ziel des 1. FC Nordwalde, in den jeweiligen Altersstufen mit Trainerteams zu arbeiten. „Trainerteams“ meint, dass mehrere Trainer und Betreuer für eine Mannschaft verantwortlich sind. Denn die nicht unerhebliche Arbeit muss auf mehrere Personen verteilt sein. Die Verantwortlichen ergänzen und unterstützen sich gegenseitig. Vorteil eines Teams ist ebenfalls der gegenseitige Erfahrungsaustausch oder die Beratung und Abstimmung.

3.3 Auch Fußballtraining will gelernt sein!

Jugendarbeit im Fußball erfordert auch im ehrenamtlichen Bereich die Bereitschaft, sich als Trainer und Betreuer persönlich weiter zu entwickeln. Trainer und Betreuer sollten im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten bestrebt sein, die vielfältig angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten wie den „Fachübungsleiter Fußball mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtraining“ oder ähnliche Kurse und Seminare zu besuchen, um die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu optimieren. Der Verein unterstützt die Trainer bei ihrem Bestreben, sich weiterzubilden. Trainer und Verein stimmen sich über die Fördermöglichkeiten ab.

4. Vermittlung von Respekt und Toleranz

Fußball ist ein Mannschaftssport, der vom gegenseitigen Respekt aller Beteiligten lebt. Trainer und Betreuer wollen den Kindern und Jugendlichen Respekt vermitteln. Respekt vor vermeintlich „schwächeren“ Mitspielern, vor dem Gegenspieler, dem Schiedsrichter, und natürlich auch vor den Trainern/Betreuern. Im Gegenzug begegnen auch die Trainer/Betreuer den Kindern und Jugendlichen mit Respekt. Dieser zeigt sich nicht nur in der Art, wie miteinander gesprochen wird („Der Ton macht die Musik!“), sondern auch in einer respektvollen Würdigung der Leistungsfähigkeit und Willigkeit des Einzelnen. Letztlich repräsentieren Spieler und Trainer gemeinsam den Verein. Der Außenwirkung ihres Auftretens sollten sie sich daher bei allen Worten und Taten immer bewusst sein.

5. Erfolgsverständnis

Erfolg hat gerade im Breitensport viele unterschiedliche Gesichter – und lässt sich auf keinen Fall an der Tabellenplatzierung allein festmachen! Erfolg kann sich am Tabellenplatz festmachen. Aber alles nur darauf zu reduzieren, führt sehr schnell in die Irre! Ein zweit- oder drittletzter Platz ist mitunter genauso viel wert wie ein zweiter oder erster Platz. Es müssen immer die Umstände betrachtet werden, welche diesem „zählbaren“ Erfolg zugrunde liegen. Erfolg ist vor allem zu verzeichnen, wenn das Spiel Spaß macht. Das heißt, wenn die Kinder und Jugendlichen weder über- noch unterfordert werden und sie die Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Persönlichkeit zu entwickeln. Dieses umfasst über das Erlernen von fußballerischen Fertigkeiten hinaus die Aneignung sozialer Kompetenzen, so z.B. die Teamfähigkeit oder die Balance zwischen Fordern und Verzicht oder die positive Verarbeitung von Siegen und Niederlagen.

Nur so und ohne den irreführenden, sich lediglich am Tabellenplatz orientierenden falschen Ehrgeiz bleibt die Freude am Fußball langfristig erhalten. Die erlernten Fertigkeiten und Fähigkeiten werden den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb des Sports helfen, sich in ihrem Lebensumfeld zurechtzufinden und sich den Aufgaben in ihrem Leben zu stellen.

6. Das geht unsere Kinder und Jugendlichen an!

Was wir uns von den Kindern und Jugendlichen wünschen. Kinder und Jugendliche sollten die Trainings- und Spielzeiten dazu nutzen, konzentriert und zielgerichtet mitzuarbeiten. Sollten sie Fragen oder Probleme im sportlichen Bereich (manchmal auch darüber hinaus) haben, können sie sich jederzeit an ihre Bezugsperson im Verein wenden. Trainer und Betreuer erscheinen gut vorbereitet und pünktlich zum Training bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt vor einem Spiel. Dies ist auch von den Spielern zu erwarten. Ist es dem Spieler nicht möglich zum Training bzw. zum Spiel zu kommen, sind die Trainer bzw. Betreuer frühzeitig zu informieren.

7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

Jedes Alter und jeder Entwicklungsstand erfordern ein spezielles Training, um den Einzelnen und damit auch die Mannschaft bestmöglich zu fördern.

Grundsätzlich gilt:

- Dem 1. FC Nordwalde ist die altersgerechte Gestaltung und Abhaltung des Jugendtrainings sehr wichtig.
- Für jede Altersgruppe ist bedeutsam, dass jeder Spieler – egal, mit welchem Leistungsstand – im Training und im Spiel genügend Übungs- und Spielmöglichkeiten erhält, um sich seinen Möglichkeiten entsprechend verbessern zu können.

7.1 Mini – Kicker, F- und E-Jugend

Der 1. FC Nordwalde besitzt jahrelange Erfahrung in der Jugendarbeit. Aus den unterschiedlichsten Erfahrungen (siehe auch andere, vergleichbare Vereine) heraus soll nunmehr die Praxis gelten, dass bei genügender Anzahl (mind. 10 Spieler) die Kinder in den F- und E-Jugendmannschaften nach Jahrgängen zusammen gestellt werden und in Ihren Jahrgängen bis zur D – Jugend verbleiben!. In der F- oder E-Jugend sollten Spiele aller Art zur Verbesserung der Koordination im Vordergrund stehen. Der Einstieg in den Mannschaftssport Fußball ist für viele Kinder mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden, da sie sich zum ersten Mal in einer Gemeinschaft einfinden müssen, in der sie ihre Fähigkeiten mit Gleichaltrigen messen können. In dieser Entwicklungsphase sind die Kinder von den Trainern/Betreuern und Eltern zu begleiten. Dabei gilt es zu beachten, dass es im Fußball neben guten Frühstartern auch Spätstarter gibt. Diese „Spätstarter“ sollten nicht aufgrund zu hoher (falscher) Erwartungen von Eltern und Trainern als „unfähig“ eingestuft und in Folge dessen „aufgegeben“ werden. Hier gilt es, nicht zu früh falsche Schlüsse über angeblich gutes oder schlechtes Spielerpotential zu ziehen.

Lassen wir den Kindern Zeit und geben ihnen die Chance, an ihren Möglichkeiten zu wachsen. Und: Nichts wäre schlechter, einen Spieler ohne Not für immer zu verlieren.

7.2 D-Jugend

Die Kinder der D-Jugend werden verstärkt in fußballerischen Techniken und koordinativen Fähigkeiten geschult. Es erfolgt die Umstellung auf das Großfeld und die damit verbundenen taktischen Varianten, die sich auch in verschiedenen Mannschaftsaufstellungen zeigen. Die Kinder entdecken verstärkt ihre Kräfte und wollen diese in körperbetonterer Spielweise einsetzen. Das D-Jugendalter bezeichnet man als „goldenes Lernalter“, da die Aufnahmebereitschaft von Neuem und von komplexen Zusammenhängen (z.B. Taktik, Kreativität im Spiel) sehr groß ist.

7.3 C- und B-Jugend

Im C- und B-Jugendalter werden aus Kindern Jugendliche mit all ihren körperlichen und mentalen Chancen und Schwierigkeiten, um die man als Trainer/Betreuer und Eltern wissen muss. Meist steht in dieser Phase die Zugehörigkeit zu und Identität mit einer Gruppe im Vordergrund – und mit ihr die Suche nach dem gemeinsamen sportlichen Erfolg. Beim Training müssen verstärkt die Fertigkeiten des Einzelnen berücksichtigt werden. Individuelle Stärken sind auszubauen, Schwächen abzubauen; dabei sollte der schwächere Spieler zum Fähigkeitsniveau der Mannschaft hintrainiert werden. Vom Trainer können im Hinblick auf das Gefüge der Gruppe maßvolle Forderungen hinsichtlich der zu erbringenden Leistung an einzelne Spieler und die Mannschaft formuliert werden.

7.4 A-Jugend

Das A-Jugendalter sollte dazu genutzt werden, den Spaß am Fußball und Jungsein mit Leistungsbereitschaft und -willen zu paaren, um den Einstieg in den Seniorenbereich so reibungslos wie nur möglich zu gestalten.

7.5 Training für Talente

Der Verein strebt mittelfristig an, übergreifend über Mannschaften und Altersklassen Möglichkeiten zur Förderung von überdurchschnittlich guten Spielern zu schaffen. Das damit verbundene Training sollte systematisch und regelmäßig durch einen dafür besonders geeigneten Trainer (z.B. mit Lizenz) erfolgen. Erste Voraussetzung für die Teilnahme ist jedoch der Spaß am Spiel und die erkennbare Bereitschaft des Spielers, sich noch eingehender mit speziellen Aspekten des Fußballs auseinander zu setzen.

7.6 Spielereinsätze

Grundsätzlich gilt, dass die Planung von Spielereinsätzen ausschließlich im Verantwortungsbereich des Trainers liegt. Bei der Entscheidung über den Spielereinsatz wägt der Trainer das Können des Spielers, die Zugehörigkeit zum Team, die momentane Situation der Mannschaft, die individuelle Spielsituation und natürlich auch Anwesenheit beim Training und den Trainingsfleiß ab. Die Entscheidungsfindung ist aufgrund der zahlreichen Faktoren sehr komplex und entzieht sich in der Regel Außenstehenden, z.B. auch den Eltern. Daher kann ihnen in dieser Hinsicht grundsätzlich kein Mitspracherecht eingeräumt werden.

8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

Eltern und Angehörige spielen für die Begleitung ihrer Kinder im Vereinsfußball eine bedeutende Rolle. Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, der Trainer/Betreuer und des Vereins durch die Eltern ist in der Kinder- und Jugendarbeit unerlässlich.

8.1 Anmelden und Einwilligen muss sein

Bevor das Kind beim 1. FC Nordwalde regulär trainieren und spielen darf, ist es von den Eltern im Verein als Mitglied anzumelden. Dies muss auch aus Versicherungsgründen möglichst sofort erfolgen. Daneben haben von Rechtswegen die Eltern/Erziehungsberechtigten ihr Einverständnis für die Anfertigung und Veröffentlichung von Personenaufnahmen Ihres Kindes zu geben. Grund: Zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit zählt die Berichterstattung ggf. inklusive Bild. Ohne Erlaubnis wäre streng genommen keine Aufnahme und Veröffentlichung erlaubt.

8.2 Eltern und Angehörige begleiten die jungen Spieler

Eltern sollten ihre Kinder bei Spielen und Turnieren begleiten – dies gilt nicht nur für das F- und E-Jugendalter! Die Begleitung hilft den Kindern und gibt den Jüngsten zum Beispiel Orientierung, Sicherheit und Gelegenheit, stolz auf das Können zu sein. Aber auch im weiteren Verlauf der „Fußballkarriere“ ist es häufig hilfreich, dass die Eltern den Kindern und Jugendlichen durch Spielbesuche immer wieder das Interesse am Hobby des Nachwuchses und an der Entwicklung der Fähigkeiten zeigen. Das elterliche Engagement soll durch gelegentliche Unterstützung bei Festen und Veranstaltungen der Mannschaft und des Vereins ergänzt werden.

8.3 Eltern sorgen für die richtige Sportausstattung ihrer Kinder

Eltern sollten ihr Kind bei der Ausübung der Sportart unterstützen. Dies fängt bereits bei der Ausstattung mit Trainingsutensilien an. Besonders Kinder der F- und E-Jugend müssen mit witterungsgerechter Kleidung zum Training bzw. Spiel erscheinen. Des Weiteren ist besonders im Sommer dafür zu sorgen, dass den Spielern ausreichend Getränke zum Training/zu den Spielen mitgegeben wird. Genauso wie von Seiten der Eltern darauf zu achten ist, dass die Kinder in der „dunklen Jahreszeit“ (nach den Herbstferien bis Ende März) nicht allein mit dem Fahrrad zum Training geschickt werden!

8.4 Acht Fußballregeln für Eltern

1. Eltern sollten sich bei Problemen zunächst an die direkt beteiligten Trainer/Betreuer wenden, sollte so keine Lösung erreicht werden, wenden sie sich an den Jugendvorstand!
2. Eltern geben Kritik und natürlich auch Lob persönlich an den Trainer bzw. Betreuer ab!
3. Probleme oder Anregungen werden konstruktiv besprochen!
4. Eltern mischen sich weder in den Trainings- und Spielbetrieb noch in die Mannschaftsaufstellung ein!
5. Alle Eltern werden gerne bei evtl. Elternabenden begrüßt, um Ideen und Anliegen vorzubringen oder einfach nur, um sich zu informieren!
6. Die Eltern waschen in Absprache mit anderen Eltern und den Trainern die Trikots!
7. Die Eltern begleiten ihre Kinder zu Spielen und Turnieren, dies ist vor allem ab dem Großfeld wichtig, um alle Spieler durch Bildung von Fahrgemeinschaften sicher zum Spiel hin und vom Spiel wieder zurückzubringen!
8. Die Eltern akzeptieren – wie die Spieler auch – die Schiedsrichterentscheidungen; sind Vorbilder für „Fairplay“!

9. Sozialarbeit

Jugendarbeit im Fußball ist immer Sozialarbeit!

9.1 Im Verein sind alle auf ein funktionierendes Miteinander angewiesen!

Die Trainer und Betreuer sind in aller Regel keine ausgebildeten Sozialarbeiter oder Pädagogen. Sie haben aber Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und wollen diesen Spaß auch vermitteln. Dafür werden alle im Sinne eines sozialen Miteinanders gebraucht, die Kinder und Jugendlichen, die Trainer und Betreuer, der Verein und nicht zuletzt die Eltern, die ihre Kinder während des gesamten Prozesses begleiten und den Trainerstab mit konstruktiver Kritik, aber auch Lob unterstützen und ihnen Hilfe anbieten, wenn es nötig ist. Dabei sollte allen Beteiligten immer auch klar sein, dass die Trainer keine „Ersatzeltern“ sein können und sollen. Kinder sollten nicht zum Fußball „abgeschoben“ werden. Zu dieser Sozialarbeit im Verein gehört es auch, den Kindern/Jugendlichen Aktivitäten zu bieten, bei denen sie auch außerhalb des Fußballfeldes zusammenwachsen können, z.B. Ausflüge oder Feiern.

9.2 Der Trainer ist immer ein Vorbild

Im Rahmen der Sozialarbeit übernimmt der Trainer/Betreuer eine Vorbildfunktion. Denn Kinder und Jugendliche suchen in dieser wichtigen Entwicklungsphase neben der sportlichen Betätigung immer Lebensorientierung, Werte und Normen – und damit unbewusst auch Vorbilder. Durch ihr Verhalten prägen Trainer und Betreuer ein Stück weit die jungen Sportler. Die Trainer und Betreuer sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und füllen ihre Rolle aktiv aus. Sie sind zuverlässig; sind pünktlich; sorgen für einen positiven Kommunikationsrahmen in Gesprächen mit Eltern, Spielern, Gästen, Schiedsrichtern; äußern sich nicht rassistisch oder diskriminierend; lehnen Gewalt und Nötigung in jeglicher Form ab und verhindern sie dort, wo sie in ihrem Einflussbereich bereits im Ansatz zu erkennen sind; gehen sorgfältig mit den ihn anvertrauten Trainingsmaterialien um; geben im Umfeld des Spiel- und Trainingsbetriebs ein gutes Beispiel durch; absoluten Verzicht auf Alkohol und Nikotin.

Darüber hinaus gilt: Ein Trainer/Betreuer sollte trotz allem Ehrgeiz Teamfähigkeit beweisen, auch wenn es einmal unterschiedliche Meinungen gibt.

10. Leitlinie mit Inhalt füllen und regelmäßig überprüfen

Diese Ziele, Erwartungen und Standards sind hochgesteckt. Aber nur durch sie können wir gezielt eine vernünftige Kinder- und Jugendarbeit beim 1. FC Nordwalde leisten. Die aufgeführten Punkte sind sicher nicht abschließend zu sehen, sondern lediglich die Ausgangslage für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

1.FC Nordwalde e.V. 1994
Jugendgeschäftsführer

Helmut Brüntje

Im Original gezeichnet

Januar 2011

1.FC Nordwalde e.V. 1994
1. Vorsitzender

Heiner Brinkmann

Im Original gezeichnet